

Ein überkonfessionelles Anliegen

Bittgang der Mittelschüler führte zur St. Wolfgang-Kirche



Eine „Bittgang-Breze“ zur Stärkung. Pfarrer Andreas Gromadzki mit den Schülern der Mittelschule Essenbach sowie den beiden Pilgerführern Maria Hammerl und Wolfgang Wenninger.

Essenbach. Einer langen Tradition folgend, war das Thema der Bittgänge Inhalt eines konfessionsübergreifenden Projekts an der Mittelschule Essenbach. Im Religionsbeziehungsweise Ethikunterricht wurden Sinn, geschichtlicher Hintergrund und vor allem das damit verbundene Brauchtum beleuchtet.

„Die vier traditionellen Bitten sind Segen für die Arbeit, tägliches Brot im Zusammenhang mit gedeihlichem Wetter, Sicherheit und Gesundheit sowie vor allem Frieden in der Welt und im persönlichen Umfeld“, erklärte Gemeindefereferent Erich Haberl. Der Höhepunkt war für die Schüler dann der Bittgang

von der Schule durch die Felder und Fluren hinauf zur St. Wolfgang-Kirche. An verschiedenen Stationen wurden die Bitten mit Liedern und Texten vorgetragen, dazwischen auch das eine oder andere Gebet gesprochen. So erreichte man schnell das Ziel, wo die Schülergruppe bereits von Pfarrer Andreas Gromadzki erwartet wurde. Zunächst aber waren alle von der tollen Aussicht über den Markt Essenbach ins südliche Isartal begeistert. Gespannt und aufmerksam folgten die Schüler den Ausführungen des Gemeindepfarrers, der sowohl zur Baugeschichte der Kirche – erste Spuren sollen auf den Heiligen Wolfgang im 10. Jahrhundert zu-

rückgehen – als auch zu den Bildern und Statuen im Gotteshaus interessante Anekdoten erzählte. Mit einem stimmungsvollen Friedenslied, musikalische begleitet von den Religionslehrkräften Maria Hammerl und Wolfgang Wenninger, wurde die kurze Andacht beendet. Dem Brauchtum folgend wartete auf die Kinder und Jugendlichen nach dem Verlassen der Kirche eine kleine Überraschung. Schulleiter Oskar Glöbl verteilte eigens zu diesem Zweck gebackene „Bittgang-Brezen“, damit alle gestärkt den Heimweg antreten konnten. Auch der einsetzende Regen konnte die gute Stimmung der „Bittgänger“ aus der Mittelschule nicht trüben.